



Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o 248.

Donnerstag den 23. Oktober.

1834.

Inland.

Breslau, 21. Oktober. Gestern erfolgte die öffentliche feierliche Uebergabe und Uebernahme des Rektorats der hiesigen Universität für das nächstfolgende Jahr in der Aula Leopoldina. — Der zeitige Rektor, Herr Professor Dr. Schneider, theilte die Hauptereignisse der Universität mit, welche sich in dem verfloffenen Jahre, namentlich in Bezug auf die Personen, zugetragen hatten, proklamirte darauf seinen Nachfolger den Herrn Professor Dr. Unterholzner nebst den neuen Herrn Dekanen und Senats-Mitgliedern, und überreichte dem erstern die Szepter, die Statuten, die Stiftungsurkunde, das Album der Universität und die Dekoration des Rektors, unter den besten Segenswünschen. Nachdem hierauf der neue Hr. Rektor die Studirenden zum Fleiß und zur Beobachtung der Gesetze ermahnt hatte, beschloß der Herr Regierungs-Bevollmächtigte und Kurator der Universität die Feierlichkeit mit einer lateinischen Rede über die Grundlosigkeit der Klagen wegen eingeschränkter Freiheit des akademischen Studiums, wobei er ebenfalls nicht unterließ, zur pünktlichen Beobachtung der neuern gesetzlichen Vorschriften aufzufordern und von geheimen Verbindungen abzumahnern.

Das Dekanat führen in diesem Jahre:

1) in der katholisch-theologischen Fakultät der Herr Professor Dr. Berg; 2) in der evangelisch-theologischen Fakultät der Herr Consistorial-Rath und Professor Dr. Middeldorpf; 3) in der juristischen Fakultät der Herr-Professor Dr. Huschke; 4) in der medizinischen Fakultät der Herr Medizinal-Rath und Professor Dr. Otto; 5) in der philosophischen Fakultät der Herr Professor Dr. Schneider.

Die Preussische Hauptbibel-Gesellschaft hat in ihrem verfloffenen Jahre (8. Oktbr.) 7407 Bibeln und 360 neue Testamente ausgegeben, seit ihrer Stiftung aber 141,378 Bibeln und 55,583 neue Testamente.

Halle, 16. Oktober. Der thüringisch-sächsische Verein für Erforschung vaterländischer Alterthümer wird, unter Redaktion des Herrn Dr. Förstemann, Provinzialblätter für die Provinz Sachsen herausgeben.

Münster, 7. Oktober. Der General-Lieutenant von Luck ist durch eine gestern hier eingegangene Königl. Kabinetts-

Ordre als General-Inspekteur des Militair-Unterrichts und Bildungswesens der Armee nach Berlin berufen worden.

Koblenz, 10. Oktbr. In unserer ganzen Umgegend ist man mit der Weinlese beschäftigt. An der Mosel wird die Lese erst in der Mitte dieses Monats beginnen; bei einem gewöhnlichen Herbst darf man den Ertrag an Moselwein, von der Koblenzer bis zur Konzer Brücke, auf 100,000 Fuder annehmen. Segen wir das Fuder durchschnittlich auf 100 Thaler, so giebt dies einen Werth von 10 Mill. Thaler; hiernach kann man die außerordentliche Vermehrung am Kapital des Volksvermögens berechnen, welche in einem guten Weinjahre am Rhein und dessen Nebenflüssen, (hauptsächlich Neckar, Main, Rahe, Mosel, Uhr sind zu nennen) erwächst. Freilich wird ein gutes Jahr mit fünf mittelmäßigen oder gar Mißjahren erkauft; und gar oft schon ist alle saure Arbeit des armen Winzers umsonst gewesen. — Seit dem Jahre 1800 waren die Gewässer nicht mehr so niedrig, als in diesem Jahre. An der Eisbreche zu Trier ist ein Stein zum Vorschein gekommen, der die Aufschriften 1749 und 1800 trägt, also in 34 Jahren nicht übers Wasser hervorragte. Trotz dem geht die Schifffahrt ihren geregelten Gang, sowohl auf der Mosel, wie auf dem Rhein. Nur können die Schiffe kaum halbe Ladung einnehmen. Auf dem Oberrhein ist die Dampfschifffahrt eingestellt. Zwischen Köln und Mainz geht sie ganz regelmäßig; in dessen muß zwischen Raab und Mainz der Dienst durch ein flacher gehendes Dampfschiff verrichtet werden. Der Andrang von Reisenden, sowohl auf dem Rhein, als der Mosel, ist noch immer sehr groß.

Dberwesel, 8. Oktober. Aus Bingen berichtet man: Ein Mann trank hier zwei Schoppen neuen 1834er Wein, und glaubte im Gefühle seiner Kraft, auch noch den dritten hinnehmen zu können; aber dieser packte ihn so, daß er den Geist zur Stelle aufgab. (?)

Deutschland.

München, 14. Oktober. Der Königl. Hof hat wegen des Ablebens des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Vaters Ihrer Majestät der Königin, auf sechs Wochen Trauer angelegt.

Unsere Blätter widerrufen die von ihnen kürzlich gegebene Nachricht von der Verleibung eines Bayerischen Regiments an den regierenden Herzog von Lucca.

Dresden, 29. September. Herr List (vormals Prof. zu Tübingen) hat als nordamerikanischer Konsul für Leipzig von unserer Regierung das Exequatur erhalten.

Kassel, 15. Oktober. Der Redakteur des „Verfassungsfreundes“, Herr D. A. Gech, wurde heute durch die Kurfürstl. Polizei-Direktion verhaftet und seine Papiere mit Beschlagnahme belegt.

Darmstadt, 12. Oktober. Eine zahlreiche Opposition hat dem pensionirten Hofgerichtspräsidenten v. Minnigerode eine schwere silberne Vase zum Geschenk überreichen lassen. Auf derselben ist die Justitia ohne Augenbinde dargestellt (sie soll also die Personen ansehen) und mit einem Füllhorn in der Hand (die Exekutionen müssen also dort noch etwas einbringen).

Die deutsche Nationalztg. enthält Folgendes aus dem Großherzogthum Hessen von Anfang dieses Monats: Wir erfahren so eben aus guter Quelle und zu unserer großen Befriedigung, daß die, seither wegen des für unser Großherzogthum so wichtigen Beitritts von Baden zu dem großen Zoll- und Handelsvereine obwaltenden Schwierigkeiten nunmehr glücklich beseitigt worden, und dieser Beitritt unfehlbar bis zum Eintritt des neuen Jahres erfolgen wird. Unter jenen Schwierigkeiten war die hauptsächlichste an der westlichen Gränze von Baden, die fortan für eine große Strecke auch die des Vereins sein wird, die geeigneten Schutzmaßregeln gegen das Einschwärzen zollbarer Waaren des Auslandes zu treffen, ohne doch die Sonderinteressen Badens allzusehr zu beeinträchtigen. Es war zu dem Ende von Seiten der übrigen Vereinsstaaten die Anforderung gestellt worden, daß eine zweifache Douanenslinie, in der Entfernung von je vier Wegstunden, das badische Staatsgebiet seiner ganzen Länge nach durchschneiden solle. Da indessen dieses Gebiet an mehreren Orten kaum vier Wegstunden breit ist, so konnte die badische Regierung auf diese Bedingung nicht eingehen. Nunmehr aber ist eine alle Pazifizirenden befriedigende Uebereinkunft getroffen worden, deren Näherumstände indeß noch nicht genau bekannt sind.

Frankfurt a. M., vom 10. Okt. In der Sitzung vom 18. Septbr. hat sich die hohe Bundesversammlung dem Vernehmen nach unter Anderm mit der Antwort beschäftigt, welche dem Englischen und Französischen Gesandten auf ihre Noten wegen der Unterordnung des hiesigen Linienmilitärs unter das Bundes- Stadtkommando zu ertheilen sei. Man will wissen, daß das Präsidium in einem sehr nachdrucksvollen Vortrage die Nothwendigkeit auseinandergesetzt habe, die „Anmaßung“ zurückzuweisen, welche jenen Noten zu Grunde gelegen habe, indem von den Regierungen von England und Frankreich hier Rechte haben in Anspruch genommen werden sollen, welche keine unabhängige und ohrliebende Macht einer andern zugestehen könne. Nur aus vollständiger Unkenntniß des Bundesrechtes und unbegreiflicher Verwirrung in den einfachsten Begriffen lassen sich solche Mißgriffe erklären. Es wäre des Bundes, soll der Schlufantrag gewesen sein, gänzlich unwürdig, sich in eine Verteidigung der oben erwähnten Maßregel gegenüber von fremden Mächten einzulassen, sondern es könne bloß davon die Rede, sein sich gegen die Theorie, daß die Mitunterzeichnung der Wiener Kongressakte den frem-

den Mächten ein Recht zur Einmischung in innere Angelegenheiten des Deutschen Bundes gebe, feierlichst zu verwahren, dieses durch einen förmlichen Bundesbeschluß ein für allemal zu erklären, und dadurch dem Präsidium die Möglichkeit zu geben, in allen etwa vorkommenden künftigen Fällen kurzweg auf die geeignete Weise sich zu benehmen. — Diesem Antrage soll ein heilig entsprochen und hierauf der näher motivirte Beschluß den beiden Gesandtschaften statt aller Antwort mitgetheilt worden sein. Es verlautet noch nichts über die Senatur, welche dieses kräftige und (wenigstens dem Urtheile der meisten Stimmsfähigen gemäß) höchst passende Benehmen der Bundesgewalt bei den Repräsentanten der theilhaftigen großen Staaten gemacht hat.

Österreich.

Wien, 3. Oktober. Die großen Manöver der Armee unter den Befehlen des Generals Radetzky in Italien werden heute beginnen. Viele ausgezeichnete Fremde haben sich nach Verona begeben, um diesen Uebungen beizuwohnen. Sie werden auf einer Ausdehnung von mehr als zwanzig Meilen gehalten, und sollen dazu dienen, die Truppen nicht bloß in Evolutionen zu üben, sondern auch abzuhärten. Die Armee in Italien ist eine der Schönsten in Europa; alle fremde Officiere, die Gelegenheit hatten sie zu sehen, stimmen darin überein, daß man nicht leicht so wohlgeübte Truppen finden dürfte.

Wien, 16. Oktober. Der Kaiserliche Hof legt heut eine siebenwöchentliche Trauer für weiland S. M. Dom Pedro, Herzog v. Braganza, und für weiland S. D. den Herzog Friedrich von Altenburg an; heut und morgen sind in der Hofburgpfarrkirche die Trauerandachten für Dom Pedro's Gedächtniß.

Zara, 29. August. Capitain Gillibert, von der österreichischen Handelsbrigg „Ciro“, welcher von Venedig aus unsern Segel gegangen war, erblickte am 10. August kurz vor Sonnenaufgang ein Schiff in vollem Brande, in südöstlicher Richtung von der Scoglio Sansigo. Er segelte auf den brennenden Wrack los und nahm 10 Personen, die sich in zwei elenden Booten gerettet hatten, an Bord seines Schiffes. Durch diese erfuhr er, daß das brennende Schiff die amerikanische Brigg „Ontario“ sei, die von Mobile in Nordamerika nach Triest bestimmt war, und deren Mastbaum Tags zuvor durch einen Blitzstrahl in Brand gesteckt worden. Capitain Gillibert leistete den Unglücklichen allen Beistand, den er in seiner Lage ihnen darbieten konnte; er führte sie nach der Insel Lessina, empfahl sie den dortigen Behörden, und nachdem ihnen durch dieselben ein Fahrzeug verschafft worden, segelten sie unter Beobachtung der Sanitätsvorschriften nach Triest.

Wien, 8. Oktober. Auf dem gegenwärtigen ungarischen Reichstage war Streit über das Refaktat einer Abstimmung. Der Präsidirende behauptete, sie sei im Sinne des Regierungsvertrags ausgefallen; von Seiten der Opposition wurde das Gegentheil behauptet. Diesen Zweifel wollte der Palatin durch die Bemerkung niederschlagen: *A meo verbo non datur recessus!* — zu Deutsch: von meinem Wort findet kein Rückgang Statt! Da warf ein junger Magnat seinen Säbel auf die Tafel und rief: *Quamdiu non sunt Dii in terra, ab omni verbo datur recessus!* — d. h. so lange es keine Götter auf Erden giebt, muß von jedem Wort ein Rückgang (Zurücknahme) stattfinden können! Am fol-

gebenen Tage wurde die Sache näher untersucht, und das Präsidium gab der andern Partei Recht.

R u ß l a n d.

Odessa, 23. Sept. Kraft eines Kaiserl. Befehls wird dem hiesigen Lizium Nichelieu aus dem Ertrag der Abgaben der Tartaren in der Kreimn und aus den Zehnten der Interessen des Kapitals von Bessarabien, jährlich eine Summe von 12,650 Rubel ausgezahlt. — Bis zum 1. Sept. (alt. St.) sind dieses Jahr in unserm Hafen 249 fremde Schiffe angekommen und 254 aus demselben ausgelaufen. — Galacz ist nunmehr offiziell zum Freihafen erklärt worden. Das Dampfboot, die Argo, ist am 1. Sept. daselbst angekommen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 13. Oktober. Unser Madrider Gesandte, Hr. von Rayneval, hört nicht auf, den Proceres und dem Kabinet vorzutufellen, wie sehr übel man die Finanzoperationen der Procuradores in Frankreich vermerke. Daß diesseitig eine große Lauheit gegen die span. Regierung eingetreten ist, merkt man an dem Tone der publicirten Nachrichten, die keine Verschönerungen mehr enthalten.

Bucho;=Hilton, genannt die faule Birne, ist wegen der Fabrication von spizen Ströcken mit Birnen=Knöpfen zu Gmonatlichem Gefängniß und 5jähriger Polizei=Aufsicht verurtheilt worden.

Straßburg, 9. Oktbr. Unser Bischof, Hr. Lepappe de Trevern, hat dem Prof. der hies. Univ., Herrn Abbé Bautam, einem heßdenkenden Manne die Leitung des bischöflichen Seminars abgenommen, weil der Abbé eine Reform des theologischen Seminar=Unterrichtes für nothwendig hielt. Der Vorwand aber ist sonderbar: der Bischof drückt aus, Herr B. habe in der Lehre behauptet, die Vernunft allein reiche nicht hin, um gewisse religiöse Lehren in ihrer Wichtigkeit anzuerkennen; nun reiche aber, wie der Herr Bischof sagt, die Vernunft völlig dazu hin, folglich müsse H. B. mit seiner unzulänglichen Vernunft abgesetzt werden.

S p a n i e n.

Seit Rodils Abgange stehen die beiderseitigen Truppen einander meist inactiv gegenüber; die Christinos benutzen die Frist, ihre Befestigungen zu vermehren, die Karlisten sich zu rekrutiren. General Cordova hat das Bastanthal wieder den Karlisten überlassen, und ist in Pampelona eingerückt, es wird nicht gesagt, ob er durch diesen Zug Pampelona deblokirte habe. In Elisondo kommandirt der Oberst Don Miguel, dessen Name vielleicht die Voraussetzungen von des Infanten Dom Miguels Absichten bis zum Gerüchte von des Letzteren Ankunft verstärkte hat. Zumalacareguy hat, wie es heißt, 2 Mitglieder der Junta von Navarra und 3 Priester erschießen lassen. Seine Truppen halten San Sebastian blokirt. Die karl. Junta ist in Lecaros, nicht weit von Elisondo. Dagegen besetzen die Christinos Noncevalles und Guiberi, ein Dorf 3 Meilen von Pampelona. Alles blickt mit Spannung auf den Augenblick, wo entweder Mina ankommen, oder Zumalacareguy schon vorher von neuem die Offensiv ergreifen wird. — Der Vicekönig Armildez liegt todtkrank, wie es heißt. Wer die Christinos in diesem Augenblicke ein Chef kommandire, ist nicht klar.

Procuradores=Kammer, 3. Oktbr. Die Kammer genehmigt die in einer Petition verlangte Aufhebung der sogenannten „merced de los amigos“, einer Abgabe an die

Geistlichkeit. — Mehrere wichtige Diskussionen wurden noch verschoben; davon zu seiner Zeit.

Durch Verordnung der Regentin dürfen Reisende ein stark gebrauchtes Exemplar aller unverbotenen Bücher abgabenfrei einführen, ein wenig gebrauchtes oder neues in fremden Sprachen zahlt die Hälfte der tarifmäßigen Buchhändler=Abgabe; die ganze Abgabe zahlt ein spanisches im Auslande gedrucktes Buch. (Bekanntlich ist in England jede Pagina eines englischen, im Auslande gedruckten Buches mit unbezahlbarer Abgabe belastet.)

Die Times meldet aus Navarra vom 27. Septbr., daß die Besetzung aller Städte und Orte von Rodils Truppen die Karlisten zum Aufenthalte in den Bergen nöthigt, wo sie sich im Winter nicht halten können. (Der Rückzug Cordovas nach Pampelona hat dies wohl wieder etwas geändert.) Cordovas Truppen waren dicht daran, Don Carlos bei Egui zu fangen, er entfloß ganz allein in die Wälder. Die Kommunikation zwischen Vittoria, Pampelona und Madrid soll wieder offen sein.

B e l g i e n.

Brüssel, 10. Oktober. Im Mercure liest man über die zu Paris mit den Belgischen Commissarien angeknüpften kommerziellen Unterhandlungen: Aus wichtigen Erwägungen kann Belgien in Betreff zweier Hauptpunkte den Wünschen der Franz. Regierung nicht entsprechen: man verlangt z. B. von uns, daß wir den Nachdrücken, die hier den Flor unsers Buchhandels ausmachen, ein Ziel setzen, man verlangt ebenfalls, daß wir alle in Frankreich gesponnene und gewebte Baumwolle in Belgien einlassen. Unsere Commission ist nicht ermächtigt, in den beiden Punkten nachzugeben. Unsere Buchhandlungen hatten, wie man uns wenigstens versichert, erschreckt, ihre kommerzielle Existenz in Frage gestellt zu sehen, gesucht, das Ministerium zum Preuß. Zoll=System hinzuneigen, indem sie schon eine Bevölkerung von 23 Millionen erblickten, der man Bücher jeder Art liefern kann.

Unserer Börse mußte bei der Liquidation vom 5ten d. ein starker Kapitalist eine Differenz von 200,000 Frs. für einen einzigen Kauf von 1000 Stück Perpetuellen zahlen. Ferner sah ein wohlhabender Gutsbesitzer sich in der schmerzlichen Nothwendigkeit, den größten Theil seiner Güter zu verkaufen, um verschiedene Differenzen, die sich zusammen auf 220,000 Frs. belaufen, zu zahlen; mit thranenden Augen unterzeichnete er beim Notar den Verkaufsvertrag.

H. de Brouckere ist wieder nach Paris zurückgekehrt, und das Mauthprojekt mit Frankreich scheint sich einem günstigen Resultat zu nähern. Von allen Seiten wird zur Verschönerung der Städte und zur Annehmlichkeit der Bewohner das Möglichste gethan. Fremde strömen herbei; man sah deren nie in größerer Anzahl hier. Es haben sonst nur 2 Theater hier existirt, und die bedeutend unterstützt werden mußten, um sich erhalten zu können; jetzt wird ein drittes wieder eröffnet, und man spricht von einer Italienschen Oper, die, wie es heißt, auf Aktien erbaut werden soll.

Brüssel, 13. Oktober. Der beabsichtigte zweite Versuch mit dem Dampfswagen hat von neuem aufgeschoben werden müssen, weil sich in den Röhren ein Fehler vorfand, um dessenthalten der Kessel noch einmal losgemacht und hergenommen werden mußte.

S c h w e i z .

Zürich, 11. Oktober. An Bern hat der Vorort die österrichische und bayerische Note wegen des deutschen Handwerksburschen-Vereines mit dem Bedeuten zurückgesandt, Bern habe die Sache allein zu erledigen, sie sei keine allgemeine Angelegenheit aller Kantone. So muß denn Bern aus seiner hypokritischen Stellung heraustreten.

I t a l i e n .

Ancona, 19. Septbr. Die Englische Flotte ist fortwährend in den Gewässern des Archipels. Das gestern hier angekommene Paketboot von Korfu sagt aus, es sei in den Gewässern von Messina 6 Französischen Kriegsschiffen begegnet. Die Französische Garnison ist seit mehreren Tagen in ihren Quartieren konsignirt. Die Soldaten haben kürzlich eine Militairpromenade gemacht, sind bei dieser Gelegenheit in die Weingärten gedrungen, und haben alle Trauben rein aufgespeist. Auf die Reklamation der Bauern hat man sie gestraft.

Rom, 2. Okt. Die Königin-Regentin von Spanien hat durch ihren hiesigen Geschäftsträger der Päpstlichen Regierung einen Prälaten präsentiren lassen, um als Richter in die sacra rota, an die Stelle des zum Bischof ernannten Monsignore Rivadaneira, einzutreten. Spanien ist, wie bekannt, eine von den privilegierten Nationen, welche in Folge der Einverleibung des Königreichs Navarra das Recht genießt, sogar zwei Mitglieder in diesen Gerichtshof vorzuschlagen. Dermalen sind aber die Verhältnisse der Spanischen Regierung zum hiesigen Hofe nicht der Art, daß die Befähigung des Papstes so bald erfolgen dürfte.

Während jetzt in der Romagna die Kaufhändler zwischen den Päpstlichen und den Schweizer-Truppen aufgehört haben, scheinen sie sich nach den Marken fortzupflanzen. Am 27. September fiel ein blutiger Auftritt zwischen den Päpstlichen leichten Truppen des Obristen Zamboni und den Artilleristen zu Macerata vor; die letztern unterlagen wegen ihrer geringen Anzahl. Die Ursache des Streits ist unbekannt; es soll mehrere Tode und viele Verwundete gegeben haben.

In Neapel verlangt man nun auch von den Reisenden, welche zu Lande aus Frankreich kommen, oder mit solchen in Berührung waren, eine Quarantaine von 8 Tagen, welche sie in Rom halten dürfen. Hr. Barthe ist aus Paris hier angekommen; man will wissen, er habe eine diplomatische Mission nach Neapel.

Neapel, 22. Septbr. Man spricht von beunruhigenden Aeußerungen der Volks-Stimmung, die sich bei der neulichen Abwesenheit des Königs in Sicilien, namentlich in Palermo, gezeigt haben sollen. Als Grund giebt man den Versuch der Regierung an, die Konstriktion in Sicilien einzuführen, welches die Sicilianer als eine Verletzung des Restes der, ihnen bei der Restauration zugesagten Freiheiten und Privilegien ansehen. So viel ist gewiß, daß die Maßregeln der Regierung seitdem einen andern Charakter annehmen zu wollen scheinen, und daß die Polizei namentlich seitdem eine ganz besondere Aengstlichkeit und große Thätigkeit zeigt.

Korfu, 26. August. Gestern hat der Lord-Ober-Commissar die gesetzgebende Versammlung aufgelöst, indem er seine Zufriedenheit mit ihrer Willfährigkeit bezeugte. Auch hierzu sprach der Präsident der Versammlung „Ja“, und rühmte sie, und die Versammlung wegen großer Mäßigkeit des Diskussions.

S c h w e d e n .

Stockholm, 11. Oktober. Hiesige Blätter enthalten jetzt die Denkschrift des Constitutions-Ausschusses der Reichsstände, mit dessen Bedenken und Vorschlag, die Einführung von Landtagen (Provinzialständen) enthaltend. Die allgemeinen Grundzüge zu einer Landtags-Ordnung sind in zehn Punkten verfaßt. Reservationen wurden von mehreren einzelnen Mitgliedern eingelegt. — Auf dem Landmarschalls-Klub werden Konferenzen zwischen Mitgliedern der verschiedenen Reichsstände gehalten, um sich über verschiedene constitutionelle Fragen, zunächst die Reorganisation des Staatsrathes, zu berathen. Man scheint in diesen Konferenzen in demselben Geiste, wie im Constitutions-Ausschusse über die Einführung einer Departemental-Verwaltung, wie sie in andern Staaten bei der Regierung besteht, Verantwortlichkeit der Departements-Häupter, Staatsraths-Mitglieder, vortragenden Räte, und was dazu gehört, einig geworden zu sein. — Demnächst kam auch die Frage über die National-Repräsentation zur Erwägung. Die ganze Versammlung war für die Verwerfung des Vorschlages des Constitutions-Ausschusses in dieser Beziehung, so wie auch keiner sich Hoffnung auf irgend einen Fortschritt zu einer, auf allgemeines Wahlrecht basirten Aenderung zu machen scheint, deren Nutzen und Uebereinstimmung mit den Grundfäden doch allgemein zugegeben wird. Auf eine Art Ober- und Unterhaus zielten übrigens zwei sehr milde, zur Berathung gekommene Vorschläge des Grafen Fröhlich und des Herrn Dalman. — Das Bedenken des Constitutions-Ausschusses über Aenderung der Organisation des Staats-Rathes, ist auch im Bürgerstande zur Diskussion gekommen. — Der Bauernstand hat mit 56 gegen 18 Stimmen die Abschaffung der Einziehungs-Befugniß der Zeitungen beschlossen, doch mit Beibehaltung der Jury, nur unter anderer Zusammensetzung. — Im Plenum des Adelsstandes gab es am 7ten d. M. eine lebhafte und in ihrer Art sehr merkwürdige Debatte in Anlaß eines Vorschlages des Herrn W. F. Dalman, den Zusatz in den Bestimmungen für die Königl. Rathgeber zu machen, daß der Vortragende, welcher einen Königl. Beschluß contrasignirt, dafür unbedingt verantwortlich sein solle. Der Vorschlag fiel bei der Abstimmung mit zwei Stimmen durch, wobei zu bemerken, daß nicht weniger als sechs der Königl. Rathgeber an der Abstimmung Theil nahmen.

Gothenburg, 8. Okt. Es ist jetzt im Antrage, hier wieder reine Gesundheitspässe zu ertheilen. — Vorgestern fand hier eine Zusammenkunft von Kaufleuten und Rhedern statt, welche begutachteten, daß Bremischen Schiffen völlige Gleichheit mit Schwedischen in unsern Häfen zugestanden werden möchte, so wie den Hamburgischen, welche in Ballast ankommen, um Landesprodukte zu laden und auszuführen, gleiche Vorrechte in Hinsicht von Hafen- und Ausfuhr-Abgaben, wie Schwedischen, welche dieselben Produkte ausführen. Zugleich wurde der Druck eines Entwurfes zu einer hiesigen Privatbank beschloffen. — Die Stadt Wenersburg ist am 4ten d. ganz bloß mit Ausnahme der Residenz, der Kirche, des Caplans-hauses, des Lehngefängnisses und 16 bis 20 kleiner Häusern in Flammen ausgegangen. Die Wohlthätigkeit der Einwohner von Gothenburg und Uddewalla hat sich seitdem nicht unbezeugt gelassen.

G r i e c h e n l a n d ,

Nauplia, 4. Septbr. Hr. v. Heideck liegt an einem entzündlichen Fieber danieder. — Graf Armanberg, dessen

Gesundheit wankend ist, befindet sich auf Spezia, dessen gesunde Luft ihm wohlthut. Koletti zeichnet in seiner Abwesenheit. Die Spezioten besitzen dreimal mehr Kauffahrteischiffe als die Hydrioten, die noch immer, wegen ihrer Vorliebe zum Kriegshandwerk, lieber bei den Türken Dienste nehmen, als sich zum regen Kauffahren entschließen.

A m e r i k a.

Sehr günstig lauten die Nachrichten aus den Westindischen Colonien vom Ende August, wo Alles wieder zur Ordnung zurückgekehrt scheint. Die Unruhen in St. Christoph sind vollkommen unterdrückt; die Unzufriedenheit, welche sich in Trinidad gezeigt hatte, war beseitigt und die emanzipirten Neger zigten größere Lust zur Arbeit als je zuvor. In Antigua hatten die Neger im Anfang August einige Tage lang wegen der von der dortigen Legislatur (unter Verzichtung auf die Lehrlingschaft) ihnen bewilligten gänzlichen Emanzipation gefeiert, waren aber dann zur Arbeit zurückgekehrt. Einige von ihnen hatten Erhöhung des Arbeitslohnes verlangt, sich aber darauf, als man ihnen dies verweigerte, damit begnügt, auf anderen Pflanzungen Arbeit zu nehmen. In Granada, St. Vincent und Dominica waren die Anzeichen einer augenblicklichen Insubordination wieder vorübergegangen; in Barbadoes, Tabago und St. Lucia war Alles ruhig geblieben.

Vorgestern gingen neuere Nachrichten aus Mexico ein. Sie bestätigen, daß die Geistlichkeit und das Militair die Absicht haben, Sr. Ana zum Kaiser von Mexiko zu erheben, und die alten Adels-Distinktionen wieder herzustellen. Für den Handel eröffnen sich die allergünstigsten Aussichten, und zu Vera-Cruz und Tampico rüstete man sich auf bedeutenden Verkehr mit dem Innern, da es überall an Vorräthen aller Art mangelte. Die politischen Unruhen betrachtete man nach der Uebergabe Pueblas als beendigt. Die Bedingungen der Capitulation jenes Orts waren: Vergessenheit alles Geschehenen, Anerkennung der Regierung und Sta. Ana's als deren Oberhaupt, Unterwerfung der Linientruppen und Entwaffnung der Föderalisten. Die Rixessen für Vera-Cruz hatten sich in der Hauptstadt auf drittheilb Millionen Dollars angehäuft.

Nachrichten aus Lima vom 28. Mai zufolge, war Samarra im Begriff, die drei nördlichen Departemente von Peru zu einer abgesonderten Republik mit Cuzco zur Hauptstadt zu erklären, welches zu verhindern der Präsident Obregoso mit einer Haupt-Landmacht abmarschirt war und General Miller sich mit einer erlesenen Abtheilung auf einer Brigg einschiffte, um in Gala zu landen und, so wie er weiter marschirte, Mannschaft zu werben, um gegen Arequipa operiren.

Aus Demarary und Berbice hat man Nachrichten vom Ende Augusts, welche melden, daß die Unruhen unter den Negern nun aufgehört haben, und daß, nachdem die Ordnung in Essequibo wiederhergestellt worden, die Truppen nächstens von dort zurückkehren würden. So wäre denn der erste August ohne die gräßlichen Folgen für den geselligen Zustand der amerikanischen Colonien vorübergegangen, die von den Tories prophezeit wurden. Wie sich das Plantagenwesen stellen wird und der Zuckerhandel, das werden wir sehen.

A u s t r a l i e n.

Auf Van-Diemensland stieg im verfloffenen Jahre der Ausfuhrhandel bis zu einem Betrage von 158,000 Pfd.

Dies spricht günstig für den allgemeinen Wohlstand der Kolonisten; vor 10 Jahren belief er sich nur auf 14,500. Der Werth, den unsere Manufakturisten auf die Wolle aus unsern Australischen Besitzungen legen, ergibt sich bei einer Vergleichen der Preise, welche an einem Tage für die verschiedenen Wollsorten bezahlt wurden. Am 15. August wurden einige sehr feine New-South-Wales-Wollen zu 3 Schill. 10½ Pence fürs Pfund verkauft; die Durchschnittspreise waren 2 Schill. bis 2 Schill. 11 Pence. Eine kleine Quantität aus Van-Diemensland wurde ebenfalls zu 2 Schill. 11 Pence angebracht. Während dessen galt das Pfund Deutsche Wolle nur 1 Schill. 11 Pence bis 2 Schill. 5 Pence, Spanische Bergwolle 1 Schill. 1 Pence bis 1 Schill. 5 Pence. Sogar Capwolle war theurer als die Spanische; der Preis wechselte von 1 Schill. 1 Pence bis 2 Schill. 1½ Pence.

M i s z e l l e n.

Am 16ten zeigte sich im Königstädter Theater hinter dem zum zweiten Akte der Vorstellung aufrollenden Vorhange ein zweiter neuer Vorhang, das Königl. Schloß in Potsdam und die Umgebungen, als dem jetzt gewählten Aufenthaltsort Ihrer Majestät darstellend. Die Direktion hatte diesen Vorhang vorbereiten lassen, um ihn als bleibendes Andenken an den Besuch der Erhabenen Fürstin für die Bühnen zu behalten.

Madame Crelinger hat ihre Töchter, Bertha und Klara Stieh, in dem ersten diesjährigen Berliner Winterkonzert, das sie veranstaltete und welches höchst glänzend ausfiel, dem Publikum vorgestellt. Die ältere Tochter deklamirte glücklich, die zweite sang sehr lieblich. Die Mutter erschütterte das Publikum durch den Vortrag eines grandiosen Gedichtes, und ausgezeichnete Talente des Gesanges, wie der Instrumental-Musik, schlossen sich an die große Künstlerin zur Verherrlichung des Abends an.

In einer musikkliebenden Gesellschaft zu Paris ward Bopelbleus Todtenfeier durch die Aufführung mehrerer seiner Tonstücke begangen, die ganze Gesellschaft war im Traueranzuge: am Schlusse rollte ein Vorhang von einer Nische auf, und man erblickte ein schönes junges Mädchen als weiße Dame, mit schwarzen Säumen um ihr Gewand, und einer umgestürzten Fackel in der Hand. Dazu tönten Akkorde aus der berühmten Oper.

Der Mairiesekretär zu Libourne, im Girondepartement, der zugleich Agent einer Versicherungsgesellschaft ist, bemerkte seit Kurzem, daß aus seiner Kasse beträchtliche Summen verschwanden, ohne daß diese weder erbrochen noch sonst beschädigt war. Er wollte daher ein neues Schloß machen lassen, und ließ einem Schlosser rufen. Dieser erklärte ihm, daß ein Volkzeikommisär, der sein Bureau in demselben Zimmer hatte, nach einem Wachsabdrucke einen Schlüssel habe machen lassen, der genau zu diesem Schlosse passe. Der Sekretär alte sogleich zum Königl. Prokurator; der betrügerische Volkzeikommisär war aber schon nach Spanien entwichen.

Die Großbritannische geologische Gesellschaft hat den Neuschäteller Naturforscher, Prof. Agassiz, mit einer Summe von 100 Guineen zu seinen Arbeiten über die fossilen Fische versehen.

Breslau, 22. Oktober 1834. Am 10ten wurde bei Dettwiz ein, in Folge seiner Lebensweise, ganz verarmter hiesiger Tischler, Vater von 7 Kindern, erhängt gefunden. Bei dem diesmaligen Wohnungswechsel hatte er muthwillig verabsäumt, sich eine Wohnung zu miethen, und als aushülfsweise ihm und seiner ganzen Familie einstweiliges Unterkommen im Armenhause angeboten wurde, nahm er dies nicht an, sondern verließ seine Kinder und wurde einige Tage darauf, wie oben erwähnt gefunden.

Am 12ten dieses starb hier, nach dreitägiger Krankheit, eine, erst ganz kürzlich von Riga zu dem hiesigen Theater engagirte 19 Jahr alte Sängerin, in Folge Vergiftung durch genossenes Bleiweiß. Daß es ihre Absicht gewesen sei, sich den Tod zu geben, ist nach den Umständen eher zu bezweifeln als zu vermuthen.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 40 männliche, 23 weibliche, überhaupt 63 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 14; an Brust- und Lungen-Leiden 13; an Krämpfen 16; an Schlagfluß 4; an Wasserfucht 3, und an Wahnsinn, in Folge zu häufigen Brandweingenußes, 1. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15; von 1 bis 5 Jahren 11; von 5 bis 10 Jahren 5; von 10 bis 20 Jahren 3; von 20 bis 30 Jahren 4; von 30 bis 40 Jahren 4; von 40 bis 50 Jahren 5; von 50 bis 60 Jahren 8; von 60 bis 70 Jahren 4; von 70 bis 80 Jahren 2; von 80 bis 90 Jahren 2.

In demselben Zeitraum sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1561 Schfl. Weizen; 1228 Schfl. Roggen; 387 Schfl. Gerste; 1302 Schfl. Hafer.

Die Neu-Pflasterung der Nikolai-Straße ist nunmehr beendet, auch wird die Makadamisirung der Friedrich Wilhelm-Straße nächstens, so weit sie für dieses Jahr fortgeführt werden sollte, beendet werden. Der noch übrige Theil bis zur rothen Brücke wird im nächsten Frühjahr gleichfalls makadamisirt werden.

Um wo möglich auch die Neustadt bei Hochwasser gegen Ueberschwemmung zu schützen, ist neben der Kommunikations-Brücke am Auslade-Platz ohnfern der Ziegel-Fabrick der dortige große Abzugs-Canal mit einer Schütze versehen worden. Erfüllt diese ihren Zweck, so wird dann hoffentlich die ganze innere Stadt, selbst bei einer Wasserhöhe von 23 Fuß gegen Austreten des Wassers, welches sonst an so vielen Stellen statt fand, gesichert sein.

Am 13ten wurde auf der Promenade am Kaiserthore ein messingener Hausschlüssel gefunden.

Als wahrscheinlich entwendet wurde eine Merino-Hülle in Beschlag genommen. Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Die große Musikaufführung, welche morgen in der Kirche zu St. Bernhardin stattfindet, nimmt die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade in Anspruch. Jedermann erinnert sich noch der gaudiofen Wirkung, welche die gleichen Produktionen im v. Jahre zu Ehren der Naturforscher hervorbrachten, und es muß daher den Ur-

hebern derselben zum besondern Verdienste angerechnet werden, daß sie diese Schöpfungen, welche zunächst durch die Anwesenheit der berühmten Gäste hervorgerufen wurden nicht mit deren Entfernung wieder untergehen ließen. Die diesjährige Aufführung steht an quantitativen und qualitativen Kräften der ersten nicht nach, der Singchor ist auf mehr als dreihundert Stimmen angewachsen, und das Orchester in richtigem Verhältnisse auf den Grund von zehn Kontrabässen basirt. Dem kirchlichen Singvereine des Herrn Kantor Siegert, von welchem die Unternehmungen zuerst ausgingen, haben sich, außer den Vorstehern der Krankenkasse für Musiker, angeschlossen: die Herren: Kapellmeister Hahn, Kantor Kahl, Kantor Pöhner, Seminarlehrer Schnabel und Seminarlehrer Richter, mit den geübteren Sängern des katholischen und der beiden evangelischen Gymnasien, so wie der beiden Schullehrer-Seminarien, wozu noch die große Zahl privater Theilnehmer tritt. — Die Wahl der aufzuführenden Musikstücke ist der größten Kräfte wie der Heiligkeit des Ortes würdig. Beethovens *sinfonie eroica* erweckt stets dieselben jubelnden Triumphe, dieselben seligen Schmerzen in der Brust des Zuhörers, die ihn unwiderstehlich an Beethovens Genius fesseln. Die beiden ersten Theile seiner letzten, hier nie gehörten *Messe*, eines Riesenwerkes, für welches der menschliche Geist nur nach wiederholtem Anhören einen Maaßstab finden kann, und *Händels Heilig*, des heimischen Meisters im Hause des Erhabenen, sind neben jene *Heldensinfonie* gestellt worden. — An solchen Werken haben sich unsre wackern Musikfreunde versucht, und legen uns jetzt das Resultat ihrer strengen Uebungen dar. Wir versprechen uns einen hohen Genuß, und versäumen deshalb nicht, auch unserer Seite zur Theilnahme aufzufordern.

Der etwaige Mehretrag des freilich sehr umfangreichen Unternehmens ist dem Fonds der hiesigen Krankenkasse für Musiker zugebacht. Dies möge unser Publikum vollends zum Besuche der Kirche bestimmen. Den Unternehmen und insbesondere dem kirchlichen Singvereine, welcher schon mehrere Musiken zu gemeinschaftlichen Zwecken veranstaltet hat, gebührt im Voraus der Dank jedes Menschenfreundes und Kunstfreundes.

Landwirthschaftliches.

Haben die Landwirthe Ursache besorgt zu sein, es werde das Saatgetreide, welches nun bereits mehre Wochen in der dürrer Erde liegt, ohne aufzugehen, Schaden leiden oder wohl gar verderben?

Dgleich die Landwirthe in diesem Jahre früher, wie in den drei vorhergegangenen, zur Winterfaatbestellung kommen, indem die Aecker sich gut arbeiteten und die Dürre mehr wie Pflug und Egge zur Zerföhrung der Unkräuter wirkte: so sind dennoch bis jetzt grüne Saaten auf den Feldern eine Seltenheit. Denn was nicht schon in den letzten Tagen des August oder in den ersten Tagen des Septembers gesät werden konnte, wo der Acker von dem einzigen diesjährigen, ausgiebigen Regen in der Mitte des August noch einige Feuchtigkeit hatte, das liegt entweder noch ganz todt im Boden, oder ist doch kaum zum zehnten Theile aufgegangen. Wir wollen hier nicht an die auf die Saathutung gestellte, und nun abermals vernichtete Hoffnung des Landwirths denken; sondern nur auszufinden suchen, ob dieses lange Liegen des Saatforns in der Erde auch dessen Keimkraft schwächen, oder wohl gar zerstören kann? Die Befürchtung eines solchen Uebes hat hier und da schon über-

hand genommen, und sie herrscht besonders in Ober-Schlesien, eben so auch in Mähren und Oestreich; auch hat sie sich dort durch ein schnelles Steigen der Getreidepreise bereits kund gethan.

Referent kann, durch Erfahrung belehrt, die tröstliche Versicherung geben, daß jene Furcht, sollte sie auch wirklich hier und da nicht ganz ungegründet sein, doch viel zu weit geht. Wir wollen die Sache untersuchen und daraus den Beweis für meine Behauptung führen.

Die Besorgniß gründet sich auf den Schluß: es komme das Saatkorn durch die wenige im Boden noch vorhandene Feuchtigkeit zum Treiben des Keims, und da diese Feuchtigkeit nicht hinreiche, diesen weiter zu entwickeln und ein Blatt hervorzutreiben: so vermalze das Korn und verlöre dabei alle seine fernere Triebkraft.

Dagegen läßt sich mit Grunde einwenden:

1) Bleibt bei der großen Trockenheit der größte Theil des ganzen Saatgetreides unverändert in der Erde liegen, und es wird solches, so wie nur einmal ein Regen eintritt, welcher die Erde durchfeuchtet, alsobald keimen und grünen, zumal der Boden noch immer sehr warm ist.

2) Auch diejenigen Körner, welche einige Feuchtigkeit bekommen, um keimen zu können, gehen nicht sogleich zu Grunde, wenn sie auch nicht zur vollen Triebkraft kommen können. Wir haben so einige Jahr hinter einander die Erfahrung gemacht, daß Getreide, welches im Regenwetter geerntet wurde und dabei zum größten Theile auswuchs, dennoch zur Saat zu brauchen war, und eine gute Frucht brachte. Nun ist aber ein großer Unterschied zwischen solchen und dem, was eine Zeitlang in der Erde liegt, ohne emporzuwachsen zu können. Denn jenes verdorrt in seinem Keime völlig und ist mehre Monate der trocknen Luft ausgesetzt, ehe es der Erde anvertraut wird; dieses dagegen bleibt ruhig in der Erde, und es verdorrt dort sein Keim in keiner Art so, als wenn es Monate lang mit demselben in der Luft läge. Scheint es daher auch, als wäre Korn und Keim vertrocknet, und zur fernern Vegetation unfähig, so beruht dies auf einer Täuschung. Versuche, die man bereits auch in diesem Jahre gemacht hat, haben dies bewiesen. Man hat nämlich Weizen- und Roggenkörner, welche schon 5 Wochen in der Erde gelegen hatten und zum Theil den Keim entwickelten, herausgenommen, in Löpfe mit feuchter Erde gesetzt, und sie sind sämmtlich in einigen Tagen aufgegangen und haben freudig vegetirt.

3) Ist es mit der Herbstsaat in keinem Falle so bedenklich, wie mit der Frühjahrssaat. Diese leidet gegen jene in doppelter Hinsicht; denn einmal geht im Frühjahr die Austrocknung schneller vor sich und das Vermalzen des Saatkorns findet leichter statt; zweitens aber ist eine solche Saat, welche nicht völlig und zugleich, sondern nur theilweise immer wieder nach einem Regen aufgeht, schon als mißrathen für die Frucht zu betrachten, weil diese, wenn sie auch nachträglich von fruchtbarern Wetter begünstigt wird, doch ganz ungleich reif und dadurch in ihrem Ertrage sehr zurückgesetzt wird. Bei der Winterfaat dagegen gleicht sich das viel leichter aus, und wenn auch diese so ungleich ist, daß ein Theil heute, der andere aber erst nach mehren Woche aufgeht; so bemerkt man wenn sie im Frühjahr wächst, hiervon wenig und die Frucht wird ziemlich gleichzeitig reif.

Es ist also die Furcht, daß die Dürre, welche das Aufgehen der Saaten jetzt hinderte, auch ihre verderblichen Wirkungen aufs nächste Jahr übertragen werde, insofern wohl ungegründet, als sie die Keimkraft des Saatkorns nicht vernichten

und uns der Frucht für's künftige Jahr nicht berauben wird Wohl aber kann sie dadurch einen direkten Nachtheil haben, daß sie macht, daß die Saaten schwach in den Winter kommen und deshalb keinen so gesegneten Ertrag erwarten lassen, als wenn sie vor dem Einwintern kräftig und stark geworden wären.

Berichtigung. Die Anzeige der Wiener Course in unster gestrigen Zeitung soll vom 17ten d. M. datirt sein.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 23. October 1834: Zum Erstenmale, Guten Morgen Die Lieblichen, Lustspiel in 1 Akt, von Adalbert vom Thale. Hierauf: Der politische Ringgießer, komische Oper in 2 Akten, v. Dreitschke. Freitag den 24sten: Neu einstudirt: Graf Esfer. Trauerspiel in 5 Akten, aus dem Englischen, von Dyl. Sonnabend d. 25ten: Zum ersten male: Das Schloß Canabra. Große Oper in 3 Aufzügen. Musik von Wolfram.

Für die Abgebrannten in Steinau und Georgendorf sind ferner bei Unterzeichnetem eingegangen:

Vom Herrn Geh. Justiz-Rath Hertel ein doppelter Friedrichsdor; v. Hn. Ober-Regierungsrath Sohr ein Friedrichsdor; v. K. P. u. J. R. 1 Rtlr.; v. sämmtl. hiesigen künft. Kemptner-Gesellen 2 Rtlr. 15 Sgr.; v. einem durch Feuersbrunst Verarmten ein Pacl Rtlr.; v. Hn. Lampenfabrikant Ronge 1 Rtlr.; v. Hn. Tischler-Mstr. B. 1 Rtlr. und 1 Saq Hobeln f. d. Tischler-Mstr. in Steinau; v. Hn. Sattler-Mstr. Rüssel 1 Rtlr.; 9 Paar Strümpfe und 1 Hut; v. Hn. Commissionair Jacobi 20 Sgr.; v. K. J. 1 Pacl Rtlr., 1 Hut und 3 Paar Stiefeln; v. d. hiesigen Gesellschaft der Freunde 20 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.; v. Hn. R. 1 Rtlr.; v. R. S. aus Bernstadt durch Hn. Destillateur-Ketteken Rudras 5 Rtlr. 12 Sgr. 8 Pf.; v. d. hiesigen Züchner-Mittel 16 Rtlr. f. d. Steinauer Züchner; v. Frau E. S. 10 Sgr. u. 1 Pacl Rtlr.; v. Frau G. E. 1 Kleid, 1 Fäcken und 1 Hemde f. d. Wöchnerin d. Schullehrers in Steinau; ein Scherlein f. d. durch Brand Verunglückten v. R. zu Rh. mit dem Postzeichen Königshütte 20 Sgr.); v. Sperl. Rtlr. und 3 Stück Bett; v. 4 Personen a. d. Lübbertschen Keller 1 Rtlr.; v. R. R. 1 Duzaten und ein elegantes neues Stammbuch; v. Hn. Chausseepächter Epstein 5 Rtlr.; v. d. Hn. Lehrern u. d. Schülern d. Kfm. Wildeschen Freischule f. die Lehrer in Steinau 4 Rtlr.; v. Frau W. S. 20 Sgr.; v. Hn. E. M. 1 Rtlr.; v. Hn. E. B. M. 3 Rtlr.; durch Hn. Kfm. Fr. Kother aus Frankenstein 1 Pacl Rtlr.; v. R. R. 10 Sgr. u. 1 Pacl Rtlr.; durch den Hn. Pfarrer Bächmar in Döbersdorf bei Münsterberg, v. den Evangelischen in Döbersdorf, Schlause, Beerwalde und Bärddorf 8 Rtlr. u. f. die Lehrer in Steinau 1 Rtlr.; durch Hn. Gütten-Verwalter und Polizei-Distrikt-Kommissarius Zwirner als aus Slawentz, Jacobswalde, Blich- und Medäer-Hammer, Korzonnek, Ortowitz u. Bramer Departement gesammelt 35 Rtlr. 21 Sgr.***); v. Hn. M. M. E. 1 Rtlr. u. Rtlr.; v. Frau Elise S. 1 Rtlr.; aus Strehlich 1 Pacl Rtlr., u. 33 Rtlr. 11 Sgr. (incl. 2 halbe Louisdor) welche bei Gelegenheit einer, zu diesem Zweck von dem Kammerherrn Baron v. Reibnitz auf Behmwig mit Unterstützung mehrerer achtbarer Dilettanten in Ranslau veranstalteten musikalischen Unterhaltung gesammelt worden sind. Eine, von dem Kaufmann und Buchdrucker-Besitzer Herrn Bächmar gütigst unentgeltlich angebotene zweispännige Fuhrre ist heute benutzt worden, um alle bisher wieder eingegangenen, in den Zeitungen angezeigte Sachen, einschließlic her, von dem Königl. Consistorial-Rath ic. Herrn D. Middelndorf gesammelten, unter Aufsicht des Polizei-Sergeanten Nebling an den Vertheilungs-Comite, zu Händen des Herrn Bürgermeister Pathe nach Steinau abzuschicken. Alle diejenigen Pakete, welchen die So

*) Noch ist damit 1 Rtlr. 10 Sgr. eingegangen, welche Summe als für Seidenberg und Goldentraum bestimmt, dem hiesigen Magistrat übergeben worden ist.
**) Ist zum Besten der Steinauer zu verkaufen.
***) Noch sind damit 10 Rtlr. eingegangen, welche, als für Seidenberg und Goldentraum bestimmt, zur Sammlung des hiesigen Magistrats übergeben worden sind.

der besondere Bestimmungen beigelegt hatten, sind diesen gemäß mit Aufschriften versehen worden, damit überall damit nach dem Willen der Geber verfahren werde.

Breslau, den 22. Oktober 1834.

Heinle,
Königlicher Polizei-Präsident.

Die Summe von 151 Thlr. 20 Sgr., mit Einschluß v. 4 Dukaten, welche von den hiesigen Herren Aerzten, Apothekern und Wundärzten für einige der Abgebrannten zu Steinau mir zugestellt worden ist, habe ich, sammt der dazu gehörenden Liste, dem Kön. geheimen Justizrath und Kammerherren Hrn. Grafen v. Hoyerden auf Zauer, zugewendet. Den wohlthätigen Gebern sage ich meinen wärmsten Dank.

Breslau, 22. Oktober 1834.

Dr. Wilhelm Kemmer.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung, zeigen hiermit Verwandten und Bekannten ganz ergebenst an:

Breslau, den 22. Oktober 1834.

Carl Magalle.
Constanze Magalle,
geb. Hoffmann.

Todes = Anzeige.

Am 19ten d. M. früh um halb 6 Uhr entschlief sanft nach 15 Monat langen Leiden mein guter Mann, der königliche Fortifikations = Bauschreiber W. A. Schenk in Silberberg, welches Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigt.

Catharina Schenk, geb. Salzmann,
nebst ihren 3 unmündigen Kindern.

Todes = Anzeige.

Am 19ten d. M. Abends 9 Uhr starb unser geliebter Sohn und Vater, der Königl. Lieutenant und Apotheker Dr. Carl Karas, zu Namslau. Diese Anzeige widmen entfernten Verwandten und Freunden unter Verbittung der Weilsbezeugungen

die verw. Urbaren-Commissarius Karas, geb. Materne, als Mutter.

Dtilie, Clementine, Carl, Geschwister Karas, als Kinder.

Todes = Anzeige.

Heute endete sanft in Folge eines Schlagflusses unser innig geliebter Vater, der Herzoglich Würtembergische Hofprediger und emeritirte Pastor der evangelischen Gemeinde zu Hönigern, Carl Vertraugott Cretius. Diese Anzeige widmen seinen zahlreichen Gönnern und Freunden die trauernden Kinder.

Simmenau, den 21. Oktober 1834.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, ferner bei Kuhlmeijer in Liegnitz, Heymann in Glogau, Hennings in Reisse und Mesener in Hirschberg ist zu haben:

Der Whist- und Boston-Spieler, wie er seyn soll,
oder gründliche Anweisung,

das Whist- und Boston-Spiel,

nach den besten Regeln zu erlernen, nebst 26 Kartenkunst-

stücken. Dritte verbesserte Auflage. 8; br. Preis 12 Sgr. oder 15 Sgr.

Erst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Wichtige neue und Pracht-Werke für alle Stände.

Alle Buchhandlungen, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp., nehmen Bestellungen auf nachstehende ausgezeichnete Schriften an, welche in J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig erschienen und bereits unter der Presse sich befinden:

Geschichte des deutschen Volkes und des deutschen Landes.

Für

Schule und Haus und für Gebildete überhaupt.

Motto: Der Deutschen Geschichte ist der Deutschen Gerichte.
Von

Dr. C. W. Böttiger,

Professor und Bibliothekar in Erlangen.

Zwei Bände, zusammen 64 Bogen stark, welche in 8 Monats-Lieferungen erscheinen. Jede Lieferung ist mit einem Stahlstich geziert, nach Zeichnungen des rühmlich bekannten Dr. Fellner von H. Pinhas prachtvoll ausgeführt. Das Format ist ein großes Octav, das Papier ist milchweiß, der Druck deutlich und elegant. Jede Lieferung kostet im Subscriptions-Preise nur 36 Kr. rhein., od. 9 Sgr. sächs.

Europa und seine Bewohner.

Ein

Hand- und Lesebuch für alle Stände.

In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von

Carl Friedrich Bollrath Hoffmann,

Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften.

Mit Karten, Städtegrundrissen, Ansichten und Trachten, von Duttonhofer in Stahl gestochen.

Dieses Werk erscheint in 8 Theilen, welche zusammen einen Umfang von 100 bis 120 Druckbogen haben werden. Der Bogen wird im Subscriptionspreise mit 6 Kr. rhein., od. 1½ Sgr. sächs. berechnet. Die Karten, Städtegrundrisse, Ansichten und Trachten, alle von Meißnerhand ausgeführt, werden unentgeltlich beigegeben. Das Format ist ein großes Octav; die Lettern sind deutlich und schön; das Papier ist weiß und dauerhaft.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Stahr, Dr. Ad., Aristoteles bei den Römern. 8. 1834. 1 Thlr.

Wittich, Alex., de Republicae Romanae forma, qua L. Cornel. Sulla Dictator totam rem Romanam ordinibus, magistratibus, comitiis commutavit. Commentatio primario ornata praemio. 8. maj. 1834. 1 Thlr.

Leipzig, den 20. September 1834.

August Lehnhold.

Mit einer Beilage.

Beilage zu N^o 248 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 23. Oktober 1834.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Marx und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg ist zu haben:

J. H. Volker's
Handbuch der Material- und Droguerie-
Waarenkunde.

Ober Beschreibung aller im Material- und Drogueriehandel vorkommenden rohen und verarbeiteten Waaren, und Anweisung, sie auf ihre Echtheit gründlich zu prüfen, die verschiedenen Sorten richtig unterscheiden zu lernen, sich vor Verfälschung und Fetrug zu sichern und sie aufzubewahren; nebst Angabe der Länder und Orte, wo sie erzeugt und fabricirt, und derjenigen Städte, woher sie am vortheilhaftesten bezogen werden, sowie der Art und Weise, wie sie im Handel verpackt, tarirt, rabattirt werden u. s. w. Für Kaufleute, Droguisten, Apotheker, Weinhändler, Fabrikanten, Makler u. s. w., und alle diejenigen, welche sich dem Geschäfte derselben widmen wollen. In alphabetischer Ordnung. Zweite sehr verbesserte und vermehrte Auflage.

2 Bände. 8. Preis: 2 Thlr. 12 Gr.

Bücher = Verkauf.

Bei Antiquar Horowitz, Ring Nr. 60. Ecke der Oberstraße ist zu haben: Schiller's sämtliche Werke. 18 Bde. Prachtvoll geb. Bdpr. 6½ Thlr. f. 5½ Thlr. Heren, Geschichte der Staaten des Alterthums. 1821. Bdpr. 2½ Thlr. f. 1½ Thlr. Leo, Geschichte des Mittelalters. 2 Bde. 1830. eleg. geb. Bdpr. 3½ Thlr. f. 2½ Thlr. Dolz, allgem. Menschen- und Völkergeschichte. 3 Bde. nebst Anhang. 1813 — 1821. in zwei eleg. Hftgdbn. Bdpr. 3 Thlr. f. 1½ Thlr. Robertson,

Geschichte von Alt-Griechenland. 1779. eleg. geb. Ladenpr. 2 Thlr. für ¾ Thlr. Pölig, das deutsche Volk und Reich 1816. eleg. geb. Bdpr. 1½ Thlr. f. ¾ Thlr. Morgenbesser, Geschichte Schlesiens. 2te Aufl. 1833. eleg. geb. Bdpr. 1½ Thlr. f. 1½ Thlr. Steins Preussisch-Brandenburgische Geschichte, erweitert v. Haake. 1830. 2 Bde. Lopr. 2 Rthlr. f. 1½ Thlr. Schacht, Geographie alter und neuer Zeit. 1831. eleg. geb. Bdpr. 1½ Thlr. f. ¾ Thlr.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter sind zu haben:

Schillings sämtliche Werke, 40 Bände sehr sauber gebunden, statt 26 Rthlr. für 8 Rthlr. Müllners sämtliche Werke, 7 Bde. eben so geb. für 3½ Rthl. Bürgers sämtliche Werke, 6 Bde., eben so geb. f. 2 Rthlr. Ernst Wageners sämtl. Schriften 12 Bde. 1830, eben so geb. statt 8 Rthlr. f. 4½ rthl. Claudius sämtl. Werke eben so geb. 8 B. f. 4 Rthlr. Klopstocks sämtl. Werke 12 B. und Supplembd. eleg. geb. für 4½ Rthlr. Tiedges sämtl. Werke, 8 B. sehr sauber gebunden mit Goldschnitt f. 2½ Rthlr. Walter Scotts sämtl. Werke, 55 B. in den besten Uebersetzungen, kl. 8. sehr elegant geb. f. 15 Rthlr. Vogt, Rheinische Sagen, 3 B. gr. 8. elegant geb. Lp. 6 Rthlr. für 3 Rthlr.

Eine Auswahl von Taschenbüchern zu sehr wohlfeilen Preisen liegt zur Ansicht bereit.

Meine neu errichtete Leihbibliothek empfehle ich hiermit zur gütigen Beachtung; jeder Theilnehmer zahlt an monatlichen Lesegelde bei beliebig unbeschränkter Wechselung für ein Buch 3 sgr., für zwei Bücher 5 sgr. und für vier Bücher 7½ sgr.

Antiquar Kärger, Stockgasse Nr. 22.

An alle resp. Abonnenten des Musikalien-Leih-Instituts von Carl Cranz in Breslau.

Mit dem letzten dieses Monats werden alle bisherigen Cataloge meines Musikalien-Leih-Institutes, unbrauchbar, und ich ersuche demnach alle meine resp. Abonnenten vom 1sten November an, den vollständigen Catalog, der alle neue Werke bis ult. dieses Monats, mit umfassen wird, gegen Rückgabe der früheren Cataloge

unentgeltlich

in Empfang zu nehmen.

Breslau, im October 1834.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalien-Händler
(Ohlauer Strasse.)

In Carl Cranz Kunst- und Musikalienhandlung
(Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen und zu haben:

Augusten - Walzer

für das Pianoforte componirt
und Ihro Durchlaucht der Fürstin
von Liegnitz
zugeeignet

von
P. Wagner:
Op. 6. — 45 Sgr.

U n z e i g e.

An meinem bereits begonnenen Taschenbücher-Lese-Zirkel können noch Leser Theil nehmen.

Das Abonnement dafür beträgt 2 Rthlr. 10 Sgr., für diejenigen aber, welche bereits Bücher oder Journale bei mir lesen, nur 2 Rthlr.

Die weiteren Bedingungen sind bei mir einzusehen.

E. Neubourg, Buchhändler,
am Raschmarkt Nr. 43.

Beim Antiquar **E. W. Böhm,** Schmiedebrücke Nr. 28:
Liebe's Unterhaltungen mit Gott in den Abendstunden.
2 Bde. 8te Aufl. L. 1½ Rthlr. f. 1 Rthlr. Siegel, neue
Materialien zu

Kanzelvorträgen

über d. Sonn- u. Festtags-Episteln. 2 Bde. 1828. Ppb. ganz
neu. L. 5½ Rthlr. f. 3 Rthlr. *Oeuvres de Frederic II.*
roi de Prusse. 45 Vol. gr. 8. ganz Franzband, auf hol-
ländisch Papier. L. 15 Rthlr. noch neu f. 4 Rthlr. *Der*
Christ vor Gott. 1817. 2 Bde. Ppb. f. 1 Rthlr.

B e k a n n t m a c h u n g

wegen einer Rossmühlen-Anlage auf der Brau- und Brennerei zu Lasowitz.

Der Pächter der herrschaftlichen Brau- und Branntwein-Brennerei zu Lasowitz, Ohlauer Kreises, ist gesonnen, zur Bereitung des zum eigenen Bedarf erforderlichen Schrotens ic. eine Rossmühle, oder überhaupt eine durch thierische Kräfte zu betreibende Mühle zu erbauen. In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche ein gesetzlich gegründetes Widerspruchsrecht gegen diese Mühlen-Anlage zu haben vermeinen, gleichzeitig aufgefordert: dasselbe binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, anzuzeigen, ansonst die Landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht werden wird.

Ohlau, den 12. Oktober 1834.

Königl. Preuss. Landrath.
Gr. v. Hoverden.

U c t i o n.

Am 27ten d. M. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15, Mäntlerstrasse, verschiedene Effekten, als Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. Oktober 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

U c t i o n.

Am 24ten d. M. Vormittag 11 Uhr, soll im Hofe des Gasthauses zum Kronprinzen vor dem Nikolai-Thore, das zum Nachlasse des Schiffer Wanhoff gehörige, einer Fregatte ähnliche Schiffchen, und mehrere andere Effekten, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 22. Oktober 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

16 Drh. Haut Santernes und 17 Drh. Haut Barsac sollen Donnerstag den 30. Oktober 9 Uhr, Nicolaistraße Nr. 78, auf Veranlassung Herrn Eichborn und C., für auswärtige Rechnung à tout prix versteigert werden von
E. A. Fährndrich.

E i n l a d u n g.

Freitag, den 24sten Oktbr. findet im Privattheater Apollo zum Besten der unglücklichen Abgebrannten zu Steinau eine theatralische Vorstellung statt: „Pflicht und Pflicht,“ Drama in 1 Act von Wolf, und „die Flüchtlinge,“ Posse in 2 Aufzügen, von G. Roden. Das Lokal ist Kleine-Straßengasse Nr. 26. — Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Tabak-Offerte.

Die vorgestern aus der Kays. Königl. Tabak-Haupt-Fabrik in Hainburg direct empfangenen 5 Sorten Schnupf-Tabake, als:

**Wiener Rapé,
Galizier und
Schwarzgebeizter**

(frische, kräftige Waare, vierter Transport) empfiehlt zu geneigter Abnahme.

Breslau, den 20. October 1834.

Die Tabak-Fabrik von **Gustav Krug**
in Breslau, Schmiedebrücke N^o 59.

Ganz alten Carotten = Dunckerque, die empfehlungswürdigste Waare, verkauft ganz billig:

Gustav Rösner's

Rauch- und Schnupftabak = Handlung am Neumarkt,
Feinerne Bank, Nr. 1.

Rechte und unbedingt schönste

Zeltower - Rüben

erläßt nach neuerdings wiederum erhaltener großer Zufuhr im Ganzen und Einzelnen zum wirklich billigsten Preise: die Waaren-Handlung des

Gustav Rösner,

am Neumarkt, Feinerne Bank Nr. 1.

Neue Winterbekleiderzeuge, sehr elegante Westen, Cravatten, Chemisets, Kragen und Manchetten, die neuesten Ballstrümpfe, Ballschuhe, Chapeaux - bas und die feinsten Parfümerien, erhielt und empfiehlt die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

des L. Hainauer jun. Niemerzeile Nr. 9.

Grosse frische Kastanien

erhielt so eben und empfiehlt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Die neu etablirte Del-Raffinerie von S. Cuhnow, Neuschische-Strasse Nr. 21, verkauft das feinste raff. Rübol mit 4 Sgr. 10 Pf. das Pfund.

Herren - Halsbinden Berliner (eigener Fabrik) bei
S. Meißner,

- (Ring Nr. 24, neben der Kornschen Buchhandlung.)
- Die Erweiterung meiner Binden-Fabrik setzt mich in Stand, meine Fabrikate bei unverändert vorzüglicher Qualität nunmehr und zwar an hiesigem Platze ausschließlich, zu folgenden bedeutend billigern Preisen liefern zu können, als:
- Satin-Grèc-Binden 12½ Sgr. à 15 Sgr.
- Gros de Berlin dto. 15 Sgr. 17½ Sgr. 25 Sgr.
- Atlas dto. 15 Sgr. 17½ Sgr. 25 Sgr.
- Cravattes royées 25 Sgr. à 1 Rthlr.
- Croissées-Binden 20 Sgr. 25 Sgr. 1½ Rthlr.
- Wollene Atlas-Binden 12½ Sgr. 15 Sgr. 17½ Sgr.
- Couleurte dto. 15 Sgr. à 1 Rthlr. in allen Farben.
- Militair-Cravatten 12½ Sgr. à 20 Sgr. außerordentlich dauerhaft.
- Schlipse in gros de Berlin 25 Sgr. à 1½ Rthlr.
- Glacé de Berlin und Atlas.

Auswärtige Wiederkäufer en gros werden, unter Zusicherung eines verhältnismäßigen Rabatts und promptester Bedienung, auf diesen billigen Artikel besonders aufmerksam gemacht.

Zoll-Verbands-Canaster in ¼, ½, ¾ Pfd. Packeten,

fein geschnitten, und von vortrefflicher Qualität, so wie besten Kau-Taback in Rollen, welchen die Ausländer lieben, empfiehlt
August Herzogs
Taback-Fabrik

Schweidnitzer Straße Nr. 5. im goldenen Löwen.

Baumwollenes Dochtgarn

von bester Güte und schöner Sommerbleiche, in Packeten von 5 Pfd. sowohl ungeweift als auch 2 bis 5 fach gewickelt, empfang und verkauft billigt die Tuchhandlung in der Elisabeth-Strasse Nr. 2.

Ich gebe mir die Ehre, einen hohen Adel und hochzuverehrendes Publikum ergebenst zu benachrichtigen, daß ich meine hieselbst, Schmiedebrücke Nr. 16, zur Stadt Warschau errichtete

Conditorei

ben 22. Oktober eröffnet habe.

Ich bitte deshalb gehorsamst um geneigten Zuspruch, mit dem Versprechen, daß ich jederzeit bemüht sein werde, sowohl durch Lieferung stets guter Waaren, als auch durch prompte Bedienung mir das Zutrauen meiner geehrtesten Gönner zu erwerben und zu erhalten.

R. Rippien.

Die neuesten Wintermützen für Kinder, sind angekommen, in der neuen Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

des L. Hainauer jun., Niemerzeile Nr. 9.

Zu verkaufen. Eine sehr gut gearbeitete eiserne Geldkassette, soll, wegen Mangel an Raum, alsbald verkauft werden. Dieselbe weist nach der Commissionair August Herrmann, Dhlauer-Strasse Nr. 9.

Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen in der Katharinen-Ecke beim Lohkutscher Kumpelt.

Gute Retour-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen Drei Linden, Neuschestrasse.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, den 24ten und 25ten d. zu erfragen, Neuschestrasse im Rothen Hause in der Gaststube.

Redouten-Anzeige.

Sonntag, den 26. Oktober 1834 werde ich im großen Redouten-Saale Ball en Masque geben, wozu Unterzeichneter ganz ergebenst einladet.

Dreslau, den 24. Oktober 1834.

Wolke, Gastwirth.

Vermietung.

Zu Termin Weihnachten ist eine der schönsten Lohkutscher-Gelegenheiten mit bedeutendem Raum zu Stallung und Wagen, nebst einem sehr nahrungshaften Bündel zu vermieten, auch eignet sich das Behältniß für einen Fuhrmann, indem ohnweit die größte Holzaueladung sich befindet.

Verlangt werden:

Hypothesen, Erbforderungen, so wie Staatspapiere zum Kauf und kann jederzeit dafür baares Geld in Empfang genommen werden.

Commiss.-Comptoir v. F. W. Nicolmann.
Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Zu vermieten

ist auf einer der lebhaftesten Straßen ein Geröbde, so wie auch ein Stübchen, das Nähere zu erfahren Dhlauer Schwibbogen Nr. 25 drei Stiegen.

Eine sichte Stube und Alkove nebst Küche ist in Nr. 13. Friedrich Wilhelmstraße, vom Mieter wegen schnellen Abzuges, sogleich billig zu vermieten, und vom 26. Oktober bis 3. Januar zu bewohnen.

Ungekommene Fremde.

Den 22. Oktober. Drei Berge: Hr. Kaufm. Schreff a. Glogau. — Hr. Gutsbef. v. Röderig a. Wangschütz. — Goldne Schwerdt: Hr. Buchhalter Wärmann aus Warchau. — Hr. Kaufm. Friedler a. Deberan. — Hr. Hauptmann John a. Krotoschin. — Hr. Kaufm. Ziebing a. Landsbut. — Hr. Gutsbef. Stofch a. Herrnsstadt. — Gr. Stube. Hr. Forst-Inspektor Lasdorf a. Eugine. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Hebensberger a. Wschafenburg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsbef. Albrecht aus Friedersdorf. — Deutsche Haus: Hr. Hofrath Schumann u. Hr. Bergeschworne Iwonigki a. Russland. — Gold. Baum: Hr. Kaufm. Kellner a. Reichenbach. — Hr. Kaufm. Kleinmann u. Hr. Apothek. Wende a. Striegau. — Weiße Adler: Hr. Justiz-Amtmann Adeler a. Reobschütz. — Rautenkranz: Hr. Major v. Sack a. Pol. Lissa. — Hr. Regiments-Arzt Ortelin a. Posen. — Hr. v. Jyliniski a. Golasin. — Hr. Kaufm. Traube a. Ratibor. — Blaue Pirsch: Hr. Kaufm. Leo a. Leipzig. — Hr. Kaufmann Schmidt a. Friedland. — Hr. Kaufm. Kraaz a. Freyburg.

Privat-Logis: Am Ringe Nr. 4: Hr. Pastor Preuß a. Nobelsdorf. — Neuschloß. Nr. 5: Hr. Kaufm. Grube a. Berlin. — Hummerey Nr. 3: Hr. Wirtschaftl. Inspektor Künzgel a. Niklasdorf. — Albrechtsstr. Nr. 30: Hr. Justiz-Konmissair Gickner a. Brieg. — Holzplatz Nr. 4: Hr. Baron v. Rengz a. Großburg. —

22 Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gerölk
6 U. B.	27 5, 95	+10, 8	+ 5, 6	+ 5, 2	NW. 26	deßw.
2 U. N.	27 6, 21	+10, 6	+ 6, 6	+ 5, 0	W. 22 ^o	überzg.

Nachtkühle + 5, 0 (Thermometer) Oer + 7,

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 22. October 1854.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	133 $\frac{1}{8}$	132 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	131 $\frac{5}{8}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 26 $\frac{1}{2}$	—
Paris für 500 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103 $\frac{1}{2}$
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 $\frac{1}{2}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103 $\frac{1}{8}$	—
Berlin	à Vista	—	100 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$

Geld-Course.		Zins-Fuss.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaisersl. Ducaten	—	95 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	11 $\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	162	—
Wiener Einl.-Scheine	42 $\frac{1}{2}$	—

Effecten-Course.		Zins-Fuss.
Staats-Schuld-Scheine	4	99 $\frac{1}{2}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	60
Breslauer Stadt-Obligationen	4 $\frac{1}{6}$	105
Iditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	91
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	102 $\frac{3}{4}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106 $\frac{2}{3}$
Ditto ditto — 500 —	4	106 $\frac{1}{2}$
Ditto ditto — 100 —	4	—
Disconto	—	4 $\frac{1}{2}$

Höchste Getreide-Preise des Preussischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum vom	Weizen,				Roggen.			Gerste.			Hafer.			
		weißer.		gelber.		Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	
Plegnitz	10. Oktober	—	—	1	18	4	1	8	8	—	27	8	—	26	8
Reiffe	18. "	1	20	—	1	17	—	1	16	—	1	2	—	—	28
Jauer	18. "	1	28	—	1	19	—	1	9	—	1	—	—	—	27
Goldberg	11. "	2	2	—	1	22	—	1	10	—	—	28	—	—	28
Striegau	6. "	1	22	—	1	13	—	1	7	—	—	28	—	—	25
Bunzlau	6. "	1	27	6	1	20	—	1	7	6	1	—	—	—	23
Böwenberg	6. "	2	7	6	1	18	—	1	7	6	—	25	—	—	23

Getreide-Preise.

Breslau, den 22. Oktober 1854.

Walzen:	1 Rthl. 20 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 16 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 12 Sgr. — Pf.
Roggen: Höchster	1 Rthl. 12 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 7 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 2 Sgr. — Pf.
Gerste: Mittler	1 Rthl. 1 Sgr. — Pf.	— Rthl. — Sgr. — Pf.	— Rthl. — Sgr. — Pf.
Hafer: Niedrigst.	— Rthl. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 25 Sgr. 8 Pf.	— Rthl. 24 Sgr. 9 Pf.